

Erste Pole-position für Sven Heidfeld

Unter schwierigsten Bedingungen absolvierten die 30 Piloten der Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft ihr Qualifikationstraining auf dem Nürnberger Norisring. Starker Regen und 30 Monoposti auf der nur 2,3 Kilometer langen Piste machten die Jagd nach der Pole-position auch zum Glücksspiel. Dabei konnte Sven Heidfeld seinen Aufwärtstrend als Schnellster des freien Trainings erneut unterstreichen. Der 21-jährige Mönchengladbacher sicherte sich fünf Minuten vor Ende der 20minütigen Trainingssitzung den ersten Startplatz für den siebten Meisterschaftslauf. Heidfeld schaffte im Dallara Opel-Spiess eine Rundenzeit von 59,736 Sekunden. Den zweiten Platz sicherte sich Pierre Kaffer. Damit konnte er den Tabellenzweiten Giorgio Pantano auf den dritten Platz verdrängen. Für den Tabellenführer lief es ungleich schlechter: André Lotterer muss sich mit Rang 16 begnügen und um seine Tabellenführung bangen, schließlich trennt ihn von Pantano lediglich ein Punkt. Frank Diefenbacher, in der ersten Trainingshälfte noch Schnellster, rutschte auf den achten Platz ab. Viel schlimmer zeigt sich die Situation bei Patrick Friesacher, Elran Nijenhuis, Martin Tomczyk, Philip Cloostermans, Patrick Hildenbrandt und Marino Spinuzzi - alle sechs Piloten dürfen nicht starten, da die Strecke im Rennen lediglich für 24 Formel-3-Fahrzeuge zugelassen ist. Trotz der schlechten Wetterbedingungen zeigten sich die Piloten sehr diszipliniert: die wenigen Ausrutscher blieben ohne nennenswerte Schäden. Viel Glück hatte Armin Pörnbacher, als er sich eingangs der Start- und Zielgeraden mit rund 200 km/h mehrfach drehten, ohne jedoch anzuschlagen.

Patrick Friesacher: Ich kam überhaupt nicht in Schwung, weil mein Auto irgendwelche Elektronikprobleme hatte.

Alexander Müller: Ich habe einfach keine freie Runde erwischt.

Jeroen Bleekemolen: Ich hatte wirklich keinen Grip, deshalb haben wir das Auto für das zweite Training heftig umgebaut.

Pierre Kaffer: Ich bin generell zufrieden. Leider war mein Visier beschlagen, deshalb habe ich viele kleine Fehler gemacht, sonst wäre es noch schneller gegangen.

Armin Pörnbacher: Das war vielleicht ein Ding, bei 200 km/h ein Dreher ist nicht so angenehm. Mein Auto ist plötzlich ausgebrochen, ich hatte keine Chance. Wenn man keine freie Runde hat, ist eine gute Zeit nicht zu erzielen.

Giorgio Mecattaf: Ich kam nicht zurecht, zudem hatte ich speziell in der Schikane Probleme und kaum Grip.

Tony Schmidt: Das war ein wirklich gutes Training. Es lief gut und problemlos.

Kari Mäenpää: Es bahnte sich schon gestern ein schwieriges Wochenende an. Ich weiß wirklich nicht was los ist, wir sind einfach zu langsam.

Val Hillebrand: Das Training lief gut. Ich hatte eine einigermaßen freie Runde, die ich gut nutzen konnte. Ich hatte schon etwas Glück, denn viele schnelle Runden sind mir nicht gelungen, dafür war einfach zu viel Verkehr.

Zsolt Baumgartner: Zum ersten Mal hier und dann auch noch im Regen, das ist nicht so einfach. Ich musste in diesem Training zuerst die Strecke kennen lernen.

Martin Tomczyk: Ich bin einfach nicht mit der Strecke zurecht gekommen. Im Regen ist es hier wirklich schwierig. Dass ich mich nicht qualifizieren konnte, ärgert mich ungemein. Doch ich muss das Problem wohl bei mir selber suchen, mein Auto war nämlich okay.